Mittwoch, 4. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8804.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔰𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔰𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔰𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Lotterie.

Bei der am 3. November fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 2 Hauptgewinne von 10,000 ℛ auf No. 5085 und 74,243. 2 Gewinne von 5000 ℛ auf No. 63,613 und 81,178. 4 Gewinne von 2000 ℛ auf No. 21,107 24,833 30,408 und 87,861.

45 Gewinne von 1000 ℛ auf No. 447 2126 3670 10,604 13,558 13,788 14,321 15,295 16,720 17,048 17,871 21,809 24,873 27,902 28,788 33,017 33,810 39,359 40,687 42,744 44,147 47,967 49,614 54,352 55,291 55,620 59,771 61,369 61,963 64,677 65,395 71,202 71,230 76,043 79,572 80,434 82,007 84,055 84,722 86,829 91,784 91,826 94,281 94,856 und 94,949.

51 Gewinne von 500 ℛ auf Nr. 2772 4898 5968 6422 10,684 12,815 13,025 13,120 14,880 19,763 20,113 20,123 21,449 21,734 24,764 24,857 26,409 28,273 31,772 32,838 33,827 36,156 42,299 43,132 47,844 48,841 50,165 53,942 54,071 62,198 62,201 62,225 62,419 63,563 63,606 66,560 67,004 67,778 68,783 69,147 69,780 69,874 72,285 76,845 77,002 78,406 81,959 82,188 85,397 88,878 und 91,348.

64 Gewinne von 200 Thlrn. auf Nr. 2365 6540 8119 9373 10,119 11,512 12,123 12,859 13,019 14,744 15,094 19,196 20,089 21,350 22,793 24,363 24,923 25,999 26,294 27,494 27,959 30,421 30,779 30,945 31,129 35,007 35,507 36,886 39,656 40,461 49,987 50,411 50,982 53,920 54,918 57,638 58,152 58,921 59,827 63,751 67,705 68,071 68,510 69,097 71,503 72,172 72,470 74,599 74,757 75,365 77,136 77,249 77,586 78,747 79,372 79,654 82,550 82,781 82,868 83,582 83,979 85,117 88,298 und 88,542.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Linz, 4. Novbr. Auf Requisition des Berliner Stadtgerichts ist der bekannte Literat Julius Lang behufs Zeugenaussage in der Affaire des Grafen Arnim vor das hiesige Landesgericht geladen.

Newyork, 4. Nov. Ueber die Congreßwahlen liegen bis jetzt folgende Nachrichten vor: In Louisiana steht das Resultat noch nicht fest; die Republikaner behaupten, ihre Candidaten seien gewählt, geben aber zu, daß die Demokraten einen Gewinn von 7000 Stimmen erzielt haben. Der Gouverneur Mac Henry meldet dagegen aus Neworleons, daß die Demokraten, freilich mit einer nicht großen Mehrheit, gesiegt hätten; mehrere Tausende der Neger hätten für die Demokraten gestimmt. Der Staat Newyork wählte Demokraten, die Stadt Newyork die vom Tammanyring aufgestellten Candidaten. Massachusetts wählte Republikaner; die demokratische Partei setzte jedoch auch hier die Wahl dreier Congreßmitglieder durch. In Alabama kamen bei den Wahlen Unruhen vor, wobei 5 Neger getödtet, 15 Neger und 5 Weiße verwundet wurden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Novbr. Im Abgeordnetenhause brachten heute die Deputirten Klepsch und Genossen einen Antrag betreffend die Regulirung der äußeren Rechtsverhältnisse der Altkatholiken ein. Der Abg. Fux begründete darauf seinen Antrag auf Abänderung des Gesetzes über die Wahlen zu den Delegationen und bat, denselben an einen Ausschuß von 15 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Darauf begann die Berathung über das Actiengesetz.

Madrid, 3. Novbr. Die Besatzung von Irun soll zufolge eines heute ergangenen Befehls durch 10 Bataillone Infanterie und drei Batterien verstärkt werden, welche im Verein mit der bisherigen Garnison den Grenzverkehr an der spanisch-französischen Grenze überwachen und besonders den Import von Kriegscontrebande verhindern sollen.

Die Agrarier und der Congreß deutscher Landwirthe.

S Aus Westpreußen.

Indem die Agrarpartei den Vorsitzenden des Ausschusses des landwirthschaftlichen Congresses, Herrn v. Benda, zum Rücktritt nöthigte und den Redacteur der „landwirthschaftlichen Presse", Herrn Hausburg, in Betreff seines „Landwirthschaft und Politik" überschriebenen Artikels rectificirte, hat sie, wie es scheint, einen neuen, nicht zu unterschätzenden Sieg erfochten. Beweis auch das neue Programm der Agrarier vom 14. October, welches ausspricht, daß man an den bisherigen Zielen und Mitteln unverrückt festzuhalten entschlossen ist. Wird unter solchen Umständen der Appell des Herrn von Benda an die deutschen Landwirthe vom 22. October den beabsichtigten Erfolg haben? Das möchte vorerst zu bezweifeln sein. Die große Mehrheit der Landwirthe ist mit volkswirthschaftlichen Fragen zu wenig vertraut und im Uebrigen viel zu indifferent, als daß der allerdings wünschenswerthe Scheidungs- und Klärungsproceß schon in nächster Zeit zu erhoffen wäre.

Man unterschätze doch nicht die Agitationsmittel, mit denen die Agrarier die Köpfe verwirrt haben. Wie schwierig erschienen dem von seinen gewerblichen Aufgaben in Anspruch genommenen Landwirth bisher die Fragen in Sachen des Zolltarifs und der Staats- und Communalbesteuerung, während er nun über Nacht gelernt hat, dem trägen Geldsack auf Thaler und Silbergroschen die Bevorzugungen nachzurechnen. Schwarz auf Weiß hat er's, und kann es seinem Nachbar haarscharf beweisen, daß vom Geldkapital nur etwa 3 Prozent gesteuert werden, während vom Grundbesitz 10 Prozent und mehr zu erschwingen sind. Den Agitatoren des Congresses verdankt er die Kenntniß, daß die krankhafte staatliche Entwickelung der Neuzeit — die Uebervölkerung der großen Städte durch Arbeitermassen — der sinkende Wohlstand der Landstädte — die Entvölkerung des platten Landes — das Verschwinden des Mittelstandes — der immer schroffer werdende Gegensatz zwischen Capital und Arbeit — die mit dem wachsenden Luxus auf der einen und dem zunehmenden Proletariat auf der andern Seite nothwendig verbundene Verschlechterung der Sitten und was der wirthschaftlichen Uebel mehr, durch jene einseitige Gesetzgebung hervorgerufen worden, welche die Interessen der Landwirthschaft und des Handwerkes zu Gunsten des Geld-Capitals und der Großindustrie geschädigt hat. Soll er sich nicht herzlich freuen, endlich klar zu sehen, just wie es den socialistischen Handarbeiter aufbläht, nun er erfahren, daß er es doch eigentlich ist, der alle Lebensgüter geschaffen, und daß nur die ungerechte Gewinn- und Gütervertheilung ihn zum Heloten verdammt? Und nun die Genugthuung, sich mit dem großen Congreß der Landwirthe verbunden zu fühlen und die Pauken eines Sombart, Elsner oder v. Wedemeyer zu hören; und wie schmeichelhaft, für eine gerechte Lastenvertheilung mit in die Schranken zu treten, und der einseitigen Richtung der bisherigen Gesetzgebung endlich ein Ziel setzen zu helfen.

Wenn Hr. v. Benda daher glaubt, daß der nächste Congreß sich gegen die Agrarier und ihre Bestrebungen erklären, und der Absicht seiner Gründer treu, wieder ein wissenschaftlicher Verein der Landwirthe werden wird, so möchte das füglich zu bezweifeln sein. Ist doch der Congreß nicht erst in letzter Zeit auf die schiefe Ebene gerathen, vor welcher er oft und eindringlich gewarnt worden ist. Die Vermuthung ist nicht ganz ungerechtfertigt, daß die Verhandlungen des volkswirthschaftlichen Congresses 1867 in Hamburg, welche die Vortheile der Fabrikatsteuer betonten, wenn auch nicht zur Bildung des landwirthschaftlichen Congresses den Anstoß gegeben haben, doch Veranlassung wurden, die Abwehr jenes gefürchteten Steuermodus für Rübenzucker und Spiritus in den ersten beiden Versammlungen von 1868 und 1869 zur Hauptsache zu machen. Damit hatten die Zuckerindustriellen die großen Brennereibesitzer der Ostprovinzen unter ihren schutzzöllnerischen Griff bekommen, dem sie sich wohl oder übel nicht mehr zu entziehen vermochten. So lange daher die freihändlerischen, zum Theil sehr tüchtigen Elemente im Congreß und die große Zahl der Indifferenten sich gut genug halten, den mit den Schutzzöllnern nun verbundenen Feudalen zum Relief zu dienen, werden diese obenauf bleiben und dem Congreß, seinem Ausschuß und mehr oder minder auch dem Landwirthschaftsrath jene einseitige, die Interessen der Landwirthschaft und der Gesammtheit schädigende Richtung auch ferner aufprägen.

Danzig, den 4. November.

Die Nachricht über den am Sonntag in Trier in der Kirche stattgefundenen traurigen Auftritt bestätigt sich im Wesentlichen. Kaplan Schneiders war am 22. v. M. per Transport ausgewiesen, die Folgen einer Rückkehr waren ihm eröffnet worden, dessenungeachtet war er heimlich zurückgekehrt und hatte, wie die Polizei erfuhr, täglich Messe gelesen, außerhalb der Kirche war er aber nirgends zu finden. Die Behörde wurde ferner zu der Strenge veranlaßt durch die offene Verkündigung des Beschlusses der aus der Trierer Diözese ausgewiesenen Geistlichen, daß sie immer nach jeder Hinaustransportirung nach ihrer Stelle zurückkehren würden. Als nun die Polizei am Sonntag, zugleich dem Allerheiligenfest, erfuhr, daß Sch. [illegible] aus der Zahl der Geistlichen erwählt sei, das solenne Hochamt zu celebriren, da wollte sie sich den Attentäter nicht entwischen lassen. Die Beamten wollten bis zu Ende des Gottesdienstes warten, wurden aber in der Kirche von der Menge in's Gedränge gebracht und gestoßen, so daß sie zuletzt den Degen ziehen mußten, um sich vor weiteren Mißhandlungen zu schützen. Damit wollen wir den Eifer der Polizei erklären, wenn wir das Verhalten derselben auch nicht loben können. Dasselbe mag vollständig im Gesetz begründet gewesen sein, aber es war, zum mindesten gesagt, ungeschickt. Man hätte die Scene nicht in der Kirche aufführen sollen. Die Ultramontanen gehen darauf aus, solche Auftritte, welche das religiöse Gefühl des Volkes verletzen, zu provociren, man muß ihnen in diesem Stück nicht den Willen thun.

Die Stimmung in Elsaß-Lothringen hat sich in den letzten Monaten so sehr zum Bessern gewandt, daß man bis vor Kurzem es kaum in diesem Grade erwarten konnte. Man richtet dort seine Augen nicht mehr ausschließlich nach Frankreich, sondern auch schon über den Rhein. Man klagt wohl noch, aber man schickt seine Schmerzensschreie nicht mehr allein in die Pariser, sondern auch in die benachbarten deutschen Blätter, weil man nicht mehr blos das Mitleiden der Franzosen anrufen, sondern Abhilfe der wirklichen Uebelstände herbeiführen will. Die „elsässische Partei", welche immer mehr Anhänger gewinnt, will zunächst weder französisch noch deutsch sein, aber mehr können wir billiger Weise auch nicht verlangen. Derselben stand zunächst nur das „Elsässer Journal" zu Gebote, in jüngster Zeit hat sich der einflußreiche Mülhauser „Industriel Alsacien", im Ober-Elsaß und in den zunächst gelegenen französischen Departements das verbreitetste Blatt, fast auf denselben Boden gestellt. Er hat sich in mehreren Artikeln, die man dem langjährigen Leiter des Pariser „Temps", dem geborenen Elsässer Neffzer zuschreibt, dagegen gewandt, daß sich die Liberalen der Reichslande als willige Werkzeuge ihrer alten Feinde, der Ultramontanen, gebrauchen lassen; er verurtheilt ferner den Standpunkt der reinen Negation, auf welchen sich die Protestler Teutsch, Lauth und Häfely stellen. Heute würde eine Wahl zum Reichstage schon nicht mehr ganz so ungünstig ausfallen, wie im vergangenen Winter.

Noch weit günstiger ist die Stimmung, seit die Nachricht sich verbreitete, die Regierung gehe mit der Absicht um, eine Landesvertretung für die Reichslande zu schaffen, wenn auch vorläufig nur mit berathender Competenz. Schon hat sich im Elsaß ein Streit über die Vaterschaft dieses

---

Nachträgliches zum Kullmann-Prozeß.*)

R. Würzburg, 2. Nov.

Das hervorragende Interesse des Publikums an dieser cause célèbre documentirte sich zunächst in der Anwesenheit einer stattlichen Mannschaft von Berichterstattern, wie es in Deutschland auch ein bedeutenderes Ereigniß noch nie zusammengeführt hat. Die Schulbänke der linken Seite und der Tiefe des Saales sind von 40 — 50 Reportern und Stenographen besetzt; außer den deutschen Blättern sind New-Yorker, Londoner, Pariser, Wiener und Brüsseler Zeitungen vertreten; von Berlin allein ist ein gutes Dutzend mit ihrem Metier vertrauter Journalisten anwesend. Aber was nützt alle geschäftige Eile, was ihre prompte Expedition, die einen Brief nach dem anderen aus dem Saale hinaus in die Hände bereitstehender Boten wandern läßt? Dort am Fenster sitzt der Vertreter des Wolff-Wagner'schen Bureau's der dem Gange der Verhandlungen mit ausführlichen Berichten folgt und fast alle Stunde seine Telegramme — die zum Fenster hinausgeworfen, von unten postirten Boten aufgefangen werden — nach den vier Windrichtungen von Berlin, Wien, München und Paris in die Welt hinausschickt.

Die tüchtige Leistung des Wolff'schen Bureaus wurde noch weit überboten durch die Monstre-Berichterstattung der „Kölnischen Zeitung," die sich mit der lithographirten Correspondenz des Dr. Leist — dessen Name mit Unrecht von einem Correspondenten der „A. Z." in die Affaire der Veröffentlichung des Anklageactes gezogen ist — associirt hatte. Sechs Stenographen schrieben den Wortlaut der Verhandlungen nieder, den die litographirte Correspondenz mit jedem Zuge expedirte, während ihn der electrische Drath der „Kölnischen Zeitung" so prompt übermittelte, daß die meisten Zeitungen, die sich auf die Leist'sche Correspondenz abonnirt hatten, ebenso schnell den Wortlaut der Verhandlungen in dem rheinischen Blatte vorfanden. Am Abend des zweiten Tages hatte der Vertreter des letzteren 160 Blätter mit 40 — 50,000 Worten expedirt, und es blieb für den folgenden Morgen immer noch ein stattlicher Nachtrag übrig.

Während so „Litho-Stenogramm" und „Telestenogramm" das deutsche Publikum über den Gang der Prozeßverhandlungen unterrichteten, waren auch die Vertreter der fremdländischen Journale nicht müßig. Drei New-Yorker Zeitungen nahmen das Kabel in Anspruch und die „Times" erhielt allein am ersten Tage 5000 Worte zutelegraphirt. In Würzburg ging sogar die Sage, ein Reporter habe am Telegraphenamt 6000 Gulden für seine Berichte deponirt. Auf jeden Fall wird richtig sein, daß der Telegraph dem Fiscus das reichlich wieder einbrachte, was der Prozeß gekostet hatte.

Und was war es, wodurch dieser Prozeß in so hohem Grade das Interesse der ganzen Welt fesselte? — Sicher zunächst die Persönlichkeit dessen, gegen den jener Mordversuch gerichtet war; dann der unleugbare Zusammenhang dieses Prozesses mit der kirchlichen Bewegung unserer Zeit; und endlich das psychologische Interesse, das der Angeklagte wenigstens Jedem, der den Verhandlungen beiwohnte, einflößen mußte.

Beginnen wir mit dem Letzteren. Auf der Anklagebank sitzt ein junger Mensch von 21 Jahren; von untersetztem, aber normalem Körperbau. Das Bild, das die illustrirten Blätter nach einer in Kissingen aufgenommenen Photographie gebracht haben, giebt keine richtige Vorstellung von dem Charakter seiner Züge; der finstere Ausdruck derselben, den jene Photographie zeigt, — durch die unter dem Hut zusammengezogene Stirne hervorgebracht, entspricht nicht der Wirklichkeit. Die Züge zeigen vielmehr etwas Weichliches, Verschwommenes; charakteristisch ist der scharf fixirende Blick unter buschigen Augenbrauen, der sich mit voller Aufmerksamkeit, je nach dem Gange der Verhandlungen, bald hierhin, bald dorthin wendet, während der Körper in unbeweglicher Ruhe dasitzt.

Seine Antworten verrathen einen ruhigen und durchaus klaren Verstand. Er hat nur die Bildung einer Volksschule genossen und was er später noch aufgenommen hat, hat er sicher nur aus der Lectüre der Zeitungen geschöpft. Er bewegt sich in Ausdrücken, wie „in Conflict gerathen", „was die socialen Verhältnisse meiner Familie anbetrifft" und dergl., die darauf schließen lassen. Und hierin liegt schon eine wesentliche Andeutung auf die Motive seiner That: unverdaute Lecture der freilich meist schweren und pikanten Speise ultramontaner Hetzartikel ist ihm zu Kopf gestiegen, wie so manchem Anderen, dem nicht der Halt einer tüchtigen Bildung und guter Erziehung zur Seite steht

Sein Lehrer, wie der Meister, bei dem er sein Handwerk erlernt, schildern ihn als von tückischer und jähzorniger Gemüthsart. Er wirft das Messer nach seinen Mitgesellen, er haut dem Bruder seines Meisters mehrmals mit einem Dolchmesser über den Kopf. Freilich sind dies Aeußerungen des Affects, mit denen sein kaltblütig überlegter und ebenso kalt ausgeführter Mordplan nichts gemein hat. Aber eine gewisse Freude an Waffen jeder Art, an seinem langen Messer, an seiner Pistole, mit der er früher schon Schießübungen anstellt, verräth den gewaltthätig gesinnten Menschen.

Wenn sein Lehrer ihn einen Schüler von mittelmäßiger Begabung nennt, so sprechen ihm dagegen die Untersuchungsrichter und die Aerzte, die ihn beobachtet haben, einen sicheren natürlichen Verstand und Kenntnisse namentlich der politischen Verhältnisse seiner Zeit zu, wie man sie bei Leuten seines Standes und seiner Schulbildung nicht häufig findet. In der That überragt er alle seine Mitgesellen, die als Zeugen citirt werden, an Intelligenz. Möglich immerhin, daß unter dem Zusammenwirken der übrigen Motive der Gedanke bei ihm erwachte, daß er zu Höherem bestimmt sei. Eine hereditäre Belastung seines Geistesvermögens nachzuweisen, war bei dem Vertheidiger eine vielleicht nothwendige Pflicht, bei dem einen Experten sicher ein sehr gewagter Versuch.

Wenn wir auch im Vorhergehenden einige Motive seiner That anzudeuten versuchten, so läßt sich diese doch nie erklären, wenn wir nicht die Gährung unserer durch den kirchlich-staatlichen Streit aufgeregten Zeit hinzunehmen.

Kullmann ist keine religiöse Natur. Als Lehrling besucht er fast nie die Kirche; in den Männerverein zu Salzwedel tritt er nur „aus Langeweile" und des billigen Bieres wegen ein. Aber unverkennbar ist, daß dort ein Umschwung in seiner Denkart eingetreten ist. Schon als Lehrling ist er oft durch Schimpfworte seiner protestantischen Mitgesellen gereizt worden. War hierdurch vielleicht der Grund zu einer Umstimmung gelegt, so wurde diese noch gefördert und vollständig, als er zu Salzwedel in die Sphäre einer ungezügelten religiösen Agitation trat. Die Langeweile, das Bedürfniß geselliger Unterhaltung und — billigen Bieres trieb ihn in diesen Kreis, dessen Mittelpunkt der katholische Männerverein war. Einmal von dieser Bewegung erfaßt, hatte der leicht aufzureizende und dabei jedes moralischen Haltes entbehrende junge Mann ihm keinen Widerstand entgegenzusetzen. Das Schlagwort, die Phrase, übt seine Macht auf ihn aus, der „Verfolger der Kirche" wird für ihn ein Gegenstand des Zornes und Hasses und bald erwacht der Gedanke in ihm, diesen modernen Antichrist aus dem Wege zu räumen und so die gefangenen Bischöfe zu rächen, ein Gedanke, den er mit der größten Kaltblütigkeit zur Ausführung zu bringen sucht.**)

Diese unheimliche Ruhe, mit der er seinen Mordplan überdenkt, diese grauenhafte Hartnäckigkeit, mit der er sein Vorhaben verfolgt, diese wahrhaft teuflische Kaltblütigkeit, die er vor und nach seiner That zeigt, — das ist das psychologisch Räthselhafte an einem Menschen von 21 Jahren. Der Kissinger Untersuchungsrichter sagt uns, daß ihm Kullmann unmittelbar nach der Verhaftung die näheren Umstände seiner Vorbereitungen zu dem Attentate mit der Ruhe eines Reisenden erzählt habe, der über seine Reise berichtet. Dieselbe Kaltblütigkeit und Ruhe zeigt er während der zweitägigen Gerichtsverhandlungen. Keine Spur von Reue, keine Anwandlung jener Schwäche, die das Erwachen des besseren Menschen ankündigt und nicht die geringste Erregung, als ihm das „Ja" der Geschworenen und der Urtheilsspruch des Gerichts verkündigt wird.

Ob jetzt vielleicht doch das Nachdenken und die Reue an die Thüre des Verbrechers geklopft haben? Das ist eine Frage, die leicht aufzuwerfen, aber schwer zu beantworten ist bei einem Menschen, dessen ganze Eigenart für den Psychologen ein unerforschliches Räthsel bleiben wird.

---

*) Von unserem Herrn Special-Referenten, dessen Berichte über den Prozeß selbst leider zurückgelegt werden mußten, da sie durch die ausführlichen telegraphischen Nachrichten des Wolff'schen Bureau's weit überholt waren. D. Red.

**) Obwohl die Voruntersuchung keinen Anhaltspunkt über eine directe Beeinflussung des Kullmann durch den Pfarrer Störmann in Salzwedel ergeben hat, so bleibt es immerhin auffallend, daß dieser Zeuge nicht zur Vernehmung gelangte. Auffallend ist es auch, daß der Vertheidiger nicht nachdrücklicher auf folgende Stelle einer von Störmann im katholischen Verein gehaltenen Rede hingewiesen hat: „Der gegenwärtige Kampf ist ein Kampf mit der Hölle und dem Teufel, und wir müssen selbst eine Attaque gegen ihn machen." Können nicht solche Worte, in das gährende Gemüth eines fanatisirten jungen Menschen geworfen, den Gedanken an eine „Attaque" hervorrufen?

Gedankens erhoben. Das „Elf. Journ." betrachtet denselben als eine Errungenschaft der elsässischen Partei, während ein anderes, in Gebweiler erscheinendes Blatt in einem: „Suum cuique" überschriebenen Artikel die Initiative der Regierung allein zuschreiben will. Dieser Streit kann als ein gutes Vorzeichen für die Zukunft bezeichnet werden. Nach den bisherigen Nachrichten sollte die Landesvertretung aus den Mitgliedern der drei Bezirksräthe von Colmar, Straßburg und Metz bestehen, von denen jeder sich noch durch Cooptation erweitern sollte. Aus obigem Telegramme könnte man schließen, daß der Kaiser eine Anzahl von Notabeln auf Vorschlag des Oberpräsidenten berufen wird. Jedenfalls wird man auch hierbei nur die Mitglieder der Bezirkstage ausschließen, welche bisher durch Verweigerung des Eides sich auf den Boden der reinen Negation gestellt haben. Hoffen wir, daß sich die Befürchtungen des französischen Journalisten Wachter bestätigen werden, der aus seiner Vaterstadt Straßburg dem Pariser „Gaulois" schreibt: „Ich bin gezwungen, die Gewandtheit unserer mächtigen Nachbarn zu constatiren und Frankreich zu Gemüthe zu führen, daß das Germanisirungswerk viel schneller vorwärts schreiten könne, als man es im Westen der Vogesen zu glauben scheint. Diese Fortschritte haben mich erschreckt, und ich hätte nicht geglaubt, daß in zwei Jahren die Physiognomie einer Stadt sich so verändern könnte, wie diejenige von Straßburg verändert worden ist.

In den uns benachbarten **russischen Ostsee-Provinzen** ist die nationalrussische Propaganda noch fortwährend bemüht, das lettische und esthnische Element von der germanischen Cultur, welche die dortigen Deutschen bisher noch immer aufrecht zu erhalten gewußt haben, abwendig zu machen. Durch die Erfahrung belehrt, wie wenig die beiden Völkerschaften auf die Russificirung einzugehen Neigung haben, hat die antideutsche Propaganda, welche durch zahlreiche Vereine vertreten ist, sich schon seit mehreren Jahren darauf geworfen, ganz gegen das sonst in Rußland gültige Programm das particulare Nationalbewußtsein der Esthen und Letten gegenüber dem Deutschthum zu wecken und zu fördern. Zu dem Zweck vertieften russische Gelehrte sich in die Literatur der Esthen und Letten, gaben selbst Sammelwerke heraus oder unterstützten die Thätigkeit lettischer und esthnischer Literaten. Es läßt sich nicht leugnen, daß damit schon Vieles erreicht ist, namentlich da die Regierungsbehörden auf politischem wie namentlich aber auch auf kirchlichem Gebiete die Propaganda wesentlich unterstützen. Gegenwärtig sucht die letztere sich auch auf die Ausnutzung des Theaters zu werfen; die Sache ist bisher jedoch nicht recht in Zug gekommen, weil es namentlich an Schauspielern fehlt, die in der nationalen Sprache debütiren können. Wie die Rigaer Zeitungen berichten, wird nun doch in diesem Winter zu Libau eine Reihe von Theatervorstellungen in lettischer Sprache zur Ausführung gelangen und zwar sollen die dramatischen Piecen hierzu Originalschöpfungen des Directors sein.

In der **französischen Presse** hat sich, was die Beurtheilung der **deutschen Thronrede** betrifft, ein schneller Umschwung vollzogen. Man ist jetzt darüber einig, daß sie einen eminent friedlichen Charakter habe. Wenn die Franzosen, da sie doch ihre Herzenswünsche vorläufig noch nicht befriedigen können, nur ihre beständigen unfruchtbaren Hetzereien bei Seite lassen wollten, wenn ihre Blätter gegen uns die friedliche Sprache führen wollten, zu denen die thatsächlichen Verhältnisse sie nöthigen sollten, so würde dies bald zu auch für sie selbst angenehmeren Beziehungen führen und den in Frankreich mehr als irgendwo anders der Unsicherheit wegen darniederliegenden Geschäften aufhelfen.

Der Correspondent des „Newyork Herald" bei **Don Carlos** telegraphirt, bei diesem seien in Estella Abgesandte aus **Cuba** eingetroffen und hätten vorgeschlagen, sowohl Don Carlos als auch die Madrider Regierung möchten eine gleiche Anzahl der beiderseitigen Kriegsgefangenen aus Spanien nach Cuba abgehen lassen, um vereint den dortigen Aufstand zu unterdrücken. Don Carlos hätte geantwortet, wo die Nationalehre betheiligt sei, da müßten alle Parteien zusammenstehen, auch habe er die Freilassung der Republikaner zu obigem Zweck zugesagt, er hätte sich aber geweigert, die Carlisten gegen ihren Willen in das gefährliche Klima zu schicken. Er will wohl die Gefangenen, die er nicht erhalten kann, auf eine Weise los sein, die sie für ihn unschädlich machen; den Carlisten aber will er nicht befehlen, weil sie einem solchen Befehle schwerlich Folge leisten würden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Novbr. In Bundesraths- wie in Reichstagskreisen gewinnt die Ueberzeugung immer mehr Raum, daß die Arbeiten bis Weihnachten erledigt werden können, namentlich — was nicht ganz unwahrscheinlich ist — wenn das Bankgesetz nicht zum Abschluß kommen sollte. — Die seit einiger Zeit lebhaft erörterte Frage, ob und inwieweit eine **Landesvertretung** für **Elsaß-Lothringen** in das Leben zu rufen sei, wird in etwas wenigstens, und zwar schon in der nächsten Zeit, ihrer Lösung näher geführt werden. Es liegt nämlich in der Absicht des Kaisers, eine Notabeln-Versammlung in den Reichslanden zu berufen und deren berathende bezw. begutachtende Stimme über jedes Gesetz zu hören, welches sich auf Elsaß-Lothringische Interessen bezieht. Es sind bereits dem Bundesrathe Mittheilungen in dieser Richtung gemacht worden, mit denen der Reichstag nicht befaßt werden wird. Möglicherweise erfolgt über die bezügliche kaiserliche Entschließung eine Veröffentlichung durch das Reichsgesetzblatt. Man erblickt in diesem Plane die ersten Anfänge zu einer später zu gewährenden Provinzial-Vertretung in Elsaß-Lothringen. — Der Entwurf eines **Marken-Schutzgesetzes**, welcher dem Reichstage vorliegt, wird nicht an eine Commission verwiesen werden, dagegen wird sich eine freie Commission bilden, um die zweite und dritte Lesung des Gesetzes vorzubereiten und zu vereinfachen. — Die **allgemeinen Rechnungen** der Reichsverwaltung aus den letzten Jahren sollen einer besonders zu bildenden Rechnungs-Commission von 7 Mitgliedern überwiesen werden, wie sie im preußischen Abgeordnetenhause bereits besteht. — Dem Reichstage sind heute die Entschließungen des Bundesrathes bez. der ihm überwiesenen Beschlüsse des Reichstages zugegangen.

— Nachdem in der, zur Zeit mitgetheilten, die Bildung **neuer katholischer Parochien** betreffenden Ministerial-Verfügung diese auch auf den Bereich der **altkatholischen** Vereinigung anwendbar erklärt worden ist, hat jetzt die Errichtung einer selbstständigen altkatholischen Parochie **Essen**, nach vorangegangener Allerhöchster Genehmigung stattgefunden, und es ist auf Grund ministerieller Ermächtigung die Errichtungs-Urkunde von der Regierung zu Düsseldorf und dem katholischen Bischof Hubert Josef Reinkens vollzogen worden. Danach wird u. A. der Pfarrer von der Gemeinde gewählt, „vom Bischof, unter Beobachtung der Staatsgesetze bestätigt und eingesetzt."

— Graf **Harry v. Arnim** hat, bevor er am Mittwoch das Charité-Krankenhaus verließ, der Charité-Direktion die Summe von 50 Thalern zur Vertheilung an arme Reconvalescenten der Anstalt übermittelt und dabei erklärt, daß er die gleiche Summe alljährlich bis an sein Lebensende der Charité werde zugehen lassen.

— Dem General-Postdirector Dr. **Stephan** ist wegen seiner Verdienste um den Weltpostcongreß von dem Kaiser mit einem huldvollen Anerkennungsschreiben der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden.

— **Wie bereits mitgetheilt, hat die brasilianische Regierung** wiederum mit **Colonisations-Unternehmern** Verträge zur Ueberführung von europäischen Einwandern nach Brasilien abgeschlossen und es steht zu erwarten, daß die Unternehmer ihr Augenmerk auch diesmal wieder auf Deutschland richten werden. Wie die „N. Allg. Z." vernimmt, sind die Executiv-Beamten der **Polizei** in Beziehung darauf angewiesen worden, darauf zu achten, ob Auswanderer nach Brasilien hier durchkommen, und wenn dies der Fall, nach dem Agenten, der sie befördert, zu forschen.

— S. M. Kanonenboot „Blitz" ist am 31. October c. in Kiel außer Dienst gestellt.

Frankfurt a. M. Die Strafkammer hat am 31. v. M. den Redacteur Leopold **Sonnemann** von der Anklage, durch den die Rosenfelder Katastrophe besprechenden Artikel in Nr. 218 der „Frankfurter Zeitung" vom 6. August 1873 den Premier-Lieutenant Müller und die Unteroffiziere der 7. Compagnie des 6. badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 im Sinne des § 186 des Straf-Gesetz-Buches beleidigt zu haben, unter Niederschlagung der Kosten freigesprochen. Sonnemann hatte die Wahrheit der Behauptungen jenes Artikels aufrecht erhalten und das Gericht nahm als durch Zeugen constatirt an, daß von der am 31. Juli v. J. unter Führung jenes Lieutenants von der Burg Hohenzollern abmarschirten Compagnie 15 bis 16 Soldaten nach etwa 6stündigem Marsche in großer Sommerhitze beim württembergischen Städtchen Rosenfeld in Folge von Erschöpfung an der Landstraße lagen, von denen 6 starben, auch daß ein Unteroffizier zuvor einem der Kranken mit dem Fuße Stöße versetzt hat. Die Uebertreibungen in dem Artikel seien unerheblich gewesen.

Hildesheim. So wenig streitsüchtig auch der hiesige **Bischof** sein mag, auch an ihm gehen die unerbittlichen Paragraphen der Kirchengesetze in Erfüllung. Bischof Wilhelm weigert sich beharrlich, die seit mehr denn Jahresfrist erledigte Pfarrstelle in Goslar zu besetzen, desgleichen eine andere in der Gemeinde Seulingen. Wegen ersterer sollte er neuerdings 200 Thlr. Strafe bezahlen oder der Execution gewärtig sein. Früher war er dem Gerichtshof halbwegs entgegengekommen und hatte die fälligen Strafen in wohlabgezählten Geldrollen für den Gerichtsvoigt bereit gehalten. Diesmal hatte er das Beispiel seines Collegen, des Bischofs Martin von Paderborn, nachgeahmt. Als der Executor das Sümmchen beitreiben wollte, ergab sich, daß derselbe in dem Secretär, zu dem ihm der Bischof den Schlüssel überreichte, nichts weiter vorfand, als zwei Siegesthaler und ein Schriftstück, in welchem der Bischof sein Mobiliar seiner Schwester verschrieben hatte. Es klingt ziemlich malitiös, wenn man hört, der Bischof habe dem Executor bezüglich der (mit dem lorbeergeschmückten Bild des Kaisers geprägten) Siegesthaler den Wunsch ausgesprochen, dieselben behalten zu dürfen, da er ein so großer persönlicher Verehrer des Kaisers sei. Gegen diesen loyalen Wunsch war nichts einzuwenden. Der Bischof behält seine zwei Thaler und wird zunächst die Sperre seines Gehaltes zu gewärtigen haben.

Stuttgart, 3. Nov. Der Reichstagsabg. und Präsident der württembergischen Abgeordnetenkammer v. **Weber** ist heute Nacht hier gestorben. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 1. Novbr. Hr. **Umiltà**, Secretär der Friedens- und Freiheitsliga und Administrator ihres Organs, der „Etats Unis d'Europe", ist auf Befehl des Bundesrathes in Genf **verhaftet** worden, um der italienischen Regierung ausgeliefert zu werden, welche ein auf drei Jahre Gefängniß lautendes Strafurtheil wegen falschen Zeugnisses gegen Umiltà producirte. Der Staatsrath von Genf hat vorläufig die Auslieferung sistirt, damit der Bundesrath den Einwand Umiltà's, daß die Verurtheilung politischen Charakter getragen habe, untersuchen möge. Auffallend ist es, daß die italienische Regierung erst jetzt, nachdem Umiltà schon einige Jahre in Genf gewohnt und sich in keiner Weise versteckt hat, auf ihn aufmerksam wird und die Auslieferung verlangt. Vermuthlich hat die Ankündigung, daß Umiltà eine Uebersetzung der „Tausend" von Garibaldi bearbeitete, den Anstoß dazu gegeben.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. In der „Ecole de Médecine" herrscht seit einigen Tagen große Aufregung. Es waren in der Rechnungsführung des Instituts durch die Schuld zweier Unterbeamten Unordnungen vorgekommen. Hr. de Cumont hat daraus Gelegenheit nehmen wollen, den Decan der Hochschule, **Würtz** (Elsässer), Schüler Liebig's, den berühmtesten organischen Chemiker Frankreich's, abzusetzen und seinen Posten einem gut ultramontanen Professor zu geben. Es scheint aber, daß der Versuch an der Haltung der übrigen Gelehrten gescheitert ist und daß Würtz bleibt.

Spanien.

Madrid, 30. Oct. Auf allen **Eisenbahnen** des südlichen Spanien ist jetzt der regelmäßige Verkehr wiederhergestellt. — Nach Mittheilungen aus Junquera hat der **Carlistengeneral Saballs** die Todesstrafe auf den Besuch des Jahrmarkts in Gerona von Figueras und Quixolo aus festgesetzt, welches Verbot durch die Weigerung dieser beiden Städte, die von Saballs geforderte Contribution zu zahlen, begründet wird.

England.

London, 1. Novbr. **Bazaine** lebt hier in stillster Zurückgezogenheit. Ein Berichterstatter der „Hour", der ihn seit vielen Jahren gekannt haben will, schildert eine Unterredung mit ihm, deren Ergebniß jedoch sehr mager ist, sei es, daß der Marschall zugeknöpft war, oder daß der Andere aus Discretion nichts mittheilen möchte. Der Marschall klagte bitter über die Härte seiner Haft, versicherte, daß er niemals sein Ehrenwort gegeben, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, und betheuerte, daß außer seiner Frau und seinem Neffen Niemand, selbst der verurtheilte Oberst Villette nicht, um seine Flucht gewußt habe. Ueber die zukünftige politische Gestaltung Frankreich's enthielt er sich jeder Aeußerung, offen gestehend, daß er etwas Bestimmtes sich nicht zurecht zu legen vermöge, doch erachtete er es nicht für unmöglich, daß das Septennium sich behaupten werde. Von dem Stande der französischen Armee sprach er in bedauernden Ausdrücken. Nie früher habe sich ein so großer Mangel an Mannszucht fühlbar gemacht als jetzt. Die Offiziere seien entmuthigt; Unteroffiziere seien dermalen blutjunge Leute, die den Dienst nicht kennen; die alten Troupiers seien verschwunden; gegen das neue Wehrgesetz stemme sich der reichere Theil Frankreich's, der sich früher loskaufen konnte, gleichzeitig aber auch die ärmere Bevölkerung, die um den früheren Verdienst der Stellvertretung gebracht sei; das Allerschlimmste jedoch sei der kritische Geist, der sich in alle Reihen des Heeres eingeschlichen habe und die Disciplin untergrabe. Von seinen früheren Gegnern, den Deutschen, sprach der Marschall mit unverholener Achtung; ohne Liebe für sie zu heucheln, äußerte er seine Bewunderung für ihre ausgezeichneten militärischen Eigenschaften Nicht minder offen und verständig legte er die Fehler dar, an denen die französischen Heere im letzten Kriege zu Grunde gegangen waren. — Die **Staatseinnahmen** des Monats October haben im Vergleiche mit denen des vorigen Monats ein namhaft günstigeres Ergebniß aufzuweisen.

London, 2. Novbr. Das **Kabel** der directen Telegraphenleitung nach Amerika ist auf 50° 31' Breite und 24° 18' Länge wieder aufgefunden und die Splißung desselben bereits heute Morgen geschehen.

Dänemark.

Copenhagen, 31. Oct. Der „**Arbeiterverein** von Veile und Umgegend" hat in einer an das Folkething gerichteten Adresse beantragt: 1) einen besseren Schulunterricht; 2) eine Zollreform in der Richtung, daß der Werthzoll an Stelle des jetzigen Gewicht- und Maßzolles tritt und daß der Zoll auf Lebensbedürfnisse ermäßigt oder abgeschafft wird; 3) Staatshilfe für die Kranken- und Alterversorgungs-Kassen der Arbeiter, für arme Volkshochschul-Eleven und für die sogenannten Hausmannsschulen; 4) Parcellirung der Predigerhöfe zum Zwecke des Verkaufes unter billigen Bedingungen, und 5) ein erweitertes communales Wahlrecht.

Türkei.

— Aus Konstantinopel wird telegraphirt, daß dem Gerüchte zufolge die Pforte daran denke, die Ordres für den Bau von **Panzerfregatten** zu **widerrufen**. Dies würde darauf hindeuten, daß man am Goldenen Horn sich für längere Zeit hinaus keiner Gefahr her versieht, denn die Sparsamkeitsrücksichten allein würden nicht zur Erklärung ausreichen. Die Türkei hat sich selten mit solchen Kleinigkeiten abgegeben.

Amerika.

Am 15. October ist zu **Springfield** in Illinois eine **Broncestatue Lincoln's** über seinem Grabe **enthüllt** worden. Gegen 25,000 Personen nahmen an der Feier Theil. Wayman, der Bischof der Methodistenkirche der Neger, hielt die Eröffnungsrede; nach ihm sprachen mehrere Staatsmänner von Illinois, der General Sherman und endlich auch Grant. Die Rede des Letzteren, die nur eine kurze Ansprache war, soll doch die längste gewesen sein, die er je gehalten hat.

Danzig, den 4. November.

* Der Berliner Courierzug ist heute fast **zwei Stunden zu spät** hier eingetroffen.

* Von morgen, Donnerstag, ab tritt für die **Pferde-Eisenbahn** zwischen **Oliva-Danzig** folgender **Winter-Fahrplan** in Kraft: 1) Strecke **Oliva-Langefuhr**: Von Oliva nach Langefuhr von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr alle Stunden mit bestimmter Abgangszeit in den vollen Stunden; — von Langefuhr nach Oliva ebenso von Morgens 8½ bis Abends 8½ Uhr. — 2) Strecke **Langefuhr-Danzig**: Von Langefuhr Vormittags von 7 bis 12½ Uhr alle halben Stunden, von Nachmittags 12½ bis Abends 6½ Uhr alle 10 Minuten, von Abends 6½ bis 10½ Uhr alle halben Stunden; von Danzig Vormittags von 7½ bis 1 Uhr alle halben Stunden, von Nachmittags 1 bis 7 Uhr alle 10 Minuten, von Abends 7 bis 11 Uhr alle halben Stunden.

* Nach einem Erkenntnisse des **Obertribunals** wird der **Brennereibesitzer** von der Strafe einer Defraudation oder Contravention betroffen, wenn nicht ermittelt wird, daß das Verschulden einen Andern trifft.

* Es sind alle erforderlichen Anordnungen getroffen, um im Laufe des nächsten Jahres die **Bewaffnung der Infanterie** mit dem Gewehr M. 71 (adoptirtes Mausergewehr), die der Cavallerie, Fußartillerie, des Trains und der Pioniere, mit dem zum Schießen mit Metallpatronen umgeänderten Chassepotkarabiner durchzuführen. Auch soll die Feldartillerie bis Ende 1875 vollständig mit dem neuen Feldgeschütz ausgerüstet sein; doch werden Schießübungen mit der neuen Waffe bei der Fußartillerie, den Pionieren und dem Train noch nicht stattfinden. — Für die Mannschaften des **Beurlaubtenstandes** der Infanterie und der Jäger sind mit Rücksicht auf die Einführung der neuen Schußwaffe im **nächsten Jahre größere Uebungen** in Aussicht genommen worden, während über die Schießübungen der an der Küste stationirten Fußartillerie mit dem, von den Festungsgeschützen abweichenden schweren Küstengeschütz und die besonderen Armirungsarbeiten der Küstenartillerie Näheres noch nicht bestimmt ist. — Zur Förderung der Kriegstüchtigkeit der Armee werden vom nächsten Jahr an regelmäßige Uebungen bei der **Cavallerie** in der Ausführung von Zerstörungsarbeiten der Eisenbahnen mit Dynamitpatronen stattfinden. — Aus Ersparnißrücksichten werden die **Rekruten** im nächsten Jahre um 4 Wochen später eingestellt, und die einjährigen Freiwilligen der Cavallerie auf die Etatsstärke angerechnet werden.

* Gestern Vormittag gleich nach 11 Uhr geriethen auf dem Boden des Hauses St. Katharinensteig Nr. 6 eine Menge Kohlen in Brand. Die herbeigeeilte Feuerwehr beseitigte sehr bald jede weitere Gefahr.

* **Zoppot**, 3. Nov. Auf dem hiesigen Standesamte hat heute die erste **Eheschließung** ohne nachfolgenden kirchlichen Trauact stattgefunden.

⊙ **Carthaus**, 3. Novbr. Auf dem am 31. v. M. abgehaltenen **Kreistage** lagen die projectirten Chausseebauten vor. Es handelt sich namentlich um die Strecke Carthaus-Lauenburg. Die Ansichten der Herren Kreistagsmitglieder waren so getheilt, daß eine Abstimmung nicht stattfand, dieselbe vielmehr zum nächsten Kreistage, der wahrscheinlich im Dezember stattfinden wird, verschoben wurde.

† **Marienburg**, 3. Novbr. Der seit dem 1. d. M. zu Kraft bestehende **Fahrplan** der K. Ostbahn weist, mit Ausnahme der uns nun Gottlob zugestandenen Vergünstigung des Haltens der Tages-Courierzüge auf unserm Bahnhofe, für Marienburg nur geringe Veränderungen dar. Es handelt sich immer nur um wenige Minuten gegen die früheren Abgangszeiten. Im Anschluß an den neuen Plan ist der Abgang der Mittagspost nach Stuhm um 10 Minuten später festgesetzt; die Post geht danach von Marienburg Bahnhof 12 Uhr 10 Min., von Marienburg Stadt 12 Uhr 23 Min. ab. — Der Austrag einer an das Ministerium des Innern von Bewohnern der am rechten Nogatufer belegenen Ziegelgasse gerichteten **Petition**, worin unter Befürwortung der competenten Behörden um den Bau von Schutzvorrichtungen gegen das im Frühjahr so gefährlich werdende Hochwasser der Nogat nachgesucht wurde, ist zur großen Befriedigung der Antragsteller dahin erledigt worden, daß der Herr Minister die ansehnliche Summe von 10,000 Thlr. zu dem genannten Zwecke bewilligt hat. Diesem Umstande zufolge wird bereits seit einiger Zeit an dem Bau jener Vorrichtungen fleißig gearbeitet. — Ein letzthin gefaßter Beschluß unserer Stadtverordnetenversammlung setzt die vom Beginn des nächsten Jahres in der hiesigen höheren **Töchterschule** zur Erhebung kommenden Schulgeldsätze in folgender Weise fest. Es werden für den Monat erhoben: von den Schülerinnen der 1. Klasse 2 Thlr., der 2. Klasse 1 Thlr. 25 Sgr., der 3. 1 Thlr. 15 Sgr., der 4. 1 Thlr. 5 Sgr., der 5. 1 Thlr. und der 6. 20 Sgr. Die Uebersiedelung der Töchterschule in das für dieselbe erbaute imposante Gebäude, woran es an den Hauptbedürfnissen des Schulzimmers, an Luft und Licht, gewiß nicht fehlen wird, dürfte in nicht zu ferner Zeit erfolgen können.

-e- **Elbing**, 3. Novbr. Die so wichtige Angelegenheit einer **Centralisation der gewerblichen Vereine** in Ost- und Westpreußen gelangte gestern in einer außerordentlichen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins zur Berathung. Bevor in die Debatte eines vom Königsberger Comité entworfenen Statuts eingetreten wurde, gelangte zuerst die Vorfrage, ob der Elbinger Verein als solcher überhaupt gewillt sei, sich einem zu bildenden Centralverein anzuschließen, zur Beschlußnahme und wurde diese Frage von sämmtlichen Anwesenden bejaht. Nach Verlesung des Statuts erklärte sich die Versammlung mit dem in § 1 in 11 Punkten niedergelegten Zwecke des Vereins im Ganzen einverstanden, wiewohl man sich nicht verhehlen konnte, daß Einzelnes davon (z. B. die Vertheilung von Prämien, die Herausgabe eines Vereinsblattes 2c.) aus pecuniären Rücksichten wohl erst nach Ablauf einer längeren Reihe von Jahren Verwirklichung finden dürfte. Ueber den Geschäftssitz des Centralvereins entspann sich eine längere Discussion, einige wünschten einen Wechsel zwischen den größeren Städten der Provinz, die Majorität entschied sich jedoch für einen **bleibenden** Sitz und zwar in **Königsberg**. Nach dem vorgelegten Statut besteht das Directorium aus 4 Mitgliedern; der Antrag, dasselbe durch 3, resp. 4 auswärtige Mitglieder zu verstärken, wurde abgelehnt. Was die so wichtige Frage des von den Localvereinen jährlich zu zahlenden Beitrags anbelangt, so gingen in dieser Beziehung drei sich steigernde Vorschläge aus dem Schooße der Versammlung hervor, von denen der zwischen dem höchsten und niedrigsten Satz vermittelnde, nämlich 7½ pCt. der jährlichen Brutto-Einnahme an den Centralverein abzuführen, die Majorität erhielt. Da der Gewerbeverein durch Beiträge von seinen 350 Mitgliedern ungefähr 700 Thlr. jährlich einnimmt, so würde die Beisteuer einige 50 Thlr. ausmachen oder pro Kopf 4½ Sgr. betragen, was unseres Wissens nach schon erheblich hoch gegriffen ist, da Vereine ähnlicher Art selten den Satz von 2½ Sgr. zu überschreiten pflegen. Die Wahl von drei Delegirten zu der im Dezember in Königsberg stattfindenden Versammlung mußte der vorgerückten Zeit wegen bis zum nächsten Montag verschoben werden. — Die Frequenz in der höheren **Töchterschule** ist, zumal in den mittleren Klassen, eine so erhebliche, daß eine Theilung derselben, sowie die Anstellung von zwei neuen Lehrkräften zum dringendsten Bedürfniß geworden ist. Die Stadtverordneten genehmigten demnach in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Magistrats die Anstellung eines dritten Oberlehrers mit 800 Thlr. und eines ordentlichen Lehrers mit 400 Thlr. Gehalt und 10% Wohnungszuschuß vom 1. August k. J. ab, als an welchem Tage das neue, mit ausreichenden Räumlichkeiten versehene Gebäude der hiesigen Töchterschule bezogen werden soll. — Die kürzlich gegründete „**Gewerbeschule für Mädchen**" ist seit ihrer Eröffnung am 1. October in ihrer Schülerzahl noch immer in stetigem Wachsthum begriffen; die Zahl derselben beläuft sich bereits auf 43.

Königsberg, 3. Novbr. Gestern Abend wurde die Verhandlung der Anklagesache wegen der Excesse auf der **Tragheimer Palve**, welche im Juli d. J. sich ereigneten, vor dem Schwurgericht zu Ende gebracht. Von den Angeklagten wurden zwei, die Arbeiterfrauen Kupfer und Schuhmacher, freigesprochen. Die Arbeiter Feldzobel, Schuhmacher und Frau Meyer sind zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, der Arbeiter Ferdinand Meyer zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, der Arbeiter Kupfer zu 1 Jahr 3 Monaten und der Arbeiter Rud. Meyer zu 1 Jahr Zuchthaus, ein jeder der beiden Letztgenannten zu 2jährigen Ehrverlust und Polizeiaufsicht wegen Landesfriedensbruchs verurtheilt.

Braunsberg, 2. Nov. An der hiesigen **katholisch-theologischen** Lehranstalt, dem Kgl. Lyceum, sind beim Beginn des Wintersemesters nur **zwei Studirende** inscribirt worden. Die Begierde, das angebliche Martyrium der Kirche zu theilen, ist also bei der studirenden Jugend nicht eben groß. Auch jene beiden sind, wie man hört, nur durch die Versicherung der geistlichen Oberen zur Theologie geführt worden, der Staat werde in dem Conflict mit der Kirche alsbald nachgeben müssen. Da an der „philosophischen Facultät" des Lyceums vier Professoren dociren, so kommt auf jeden derselben gerade ein halber Student. Man muß also gestehen, daß der Staat es sich ein gutes Stück Geld kosten läßt, um die künftigen Gegner seiner Gesetze heranbilden zu lassen. Es scheint doch eine einfache Folge der Gerechtigkeit und eine Pflicht der Selbsterhaltung zu sein, daß der Staat allen Lehranstalten, welche den Bischöfen nur die willig

gen Werkzeuge ihres Widerstandes gegen die bestehenden Gesetze heranbilden, die öffentlichen Unterhaltungsmittel entzieht. Daß die Bischöfe zum Nachgeben in dem bestehenden Kampfe nicht bereit sind, ist doch wohl hinreichend erkannt worden. (K. H. Z.)

Rastenburg, 2 Novbr. Wie der „Rastenb. Z." mitgetheilt wird, soll der Oberinspector St. in L. angeordnet haben, daß sämmtliche Gutsangehörigen in vorkommenden Fällen stets die kirchliche Trauung trotz vollzogener Eheschließung vor dem Standesbeamten nachzusuchen hätten, widrigenfalls sie aus dem Gute entfernt werden würden. Wenn diese Mittheilung sich bestätigen sollte, wird das widergesetzliche Verfahren des Hrn. Oberinspectors, resp. seiner Auftraggeber hoffentlich nicht ungeahndet bleiben.

△ Osterode, 2. Novbr. Nach den zwischen dem hiesigen Magistrat und dem Gemeinde-Vorstande der Amts- und Schloßfreiheit getroffenen Vereinbarungen soll die Polizei-Verwaltung der genannten in den Stadtbezirk Osterode incommunalisirten Ortschaften mit dem 1. November d. J., die Communalverwaltung dagegen erst mit Neujahr 1875 auf die Stadt übergehen. — Die bereits vor nahezu 3 Monaten erfolgte Wahl eines Stadtkämmerers harrt aus unbekannten Gründen noch immer der Bestätigung der K. Regierung zu Königsberg. Es ist dies um so bedauerlicher, als durch die große Verzögerung mehrere für unsere Stadt hochwichtige Angelegenheiten, namentlich die Abholzung des Stadtwaldes u. a. m., gleichfalls ins Stocken gerathen sind. — Die hiesige Stadt besitzt an Feuerlöschgeräthen 1 Sauger, 2 große und 1 kleine sogen. Aachen-Münchener Feuerspritze. Bei der gestrigen Revision hat sich herausgestellt, daß die eine größere Spritze, uralter Construction, nur noch in sehr beschränktem Maße dienstfähig und sonach die schleunige Beschaffung von Ersatz nothwendig ist.

Vermischtes.

Berlin. Das Hotel Hohenzollern in der Behrenstraße war in den Kreisen unserer jeunesse dorée seit langen Zeiten als das Rendez-vous einer höheren Spielgesellschaft bekannt, bei welcher Einsätze unter 25 Thlr. als „Lumperei" bezeichnet wurden und die Bank oft mehrere Tausend Thaler betrug. Die Seele der Spielgesellschaft war der Kaufmann Fuchs, der vor mehreren Jahren in Hamburg gewaltiges Aufsehen machte, auf einer Kunstreise durch Mecklenburg aber den dortigen Gerichten in die Hände lief und zu empfindlicher Freiheitsstrafe verurtheilt wurde. Auch hier machten die Entrepeneure des Jeu ein vorzügliches Geschäft, denn nur notorisch reiche Leute wurden in den Circle eingeführt und die verlorenen Summen bezifferten sich allabendlich nach Tausenden. Das Spiel wurde in einem von den übrigen Localitäten ganz abgesonderten Privatzimmer des Hoteliers Kettlitz abgehalten: endlich erhielt die Polizei aber doch durch die Gerupften Wind, und eines Abends wurde die ganze Spielgesellschaft aufgehoben. — Am Montag standen Fuchs unter der Anklage des gewerbsmäßigen Hazardspiels und der Hotelier Kettlitz unter der Bezichtigung des Gestattens von Glücksspielen vor der zweiten Criminaldeputation, und wurden, da ihre Einwände sich als nicht stichhaltig erwiesen, Fuchs zu drei Monaten Gefängniß und 200 Thlr. Geldbuße event. noch zwei Monaten Gefängniß, Kettlitz zu 100 Thlr. Geldbuße event. einem Monate Gefängniß verurtheilt.

— Das Kriegsministerium hat jetzt mit Herrn Dr. Petri einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem das Petri'sche Verfahren zur Verarbeitung der Fäcalmassen vom nächsten Jahre an in den großen Militär-Werkstätten zu Spandau zur Anwendung kommen soll.

Q. Die Cultusministerien der verbündeten deutschen Staaten haben mit der Teubner'schen Verlagshandlung in Leipzig das Uebereinkommen getroffen, daß sie die Vertheilung der Schulprogramme an die höheren Lehranstalten besorge. Sie läßt nun alljährlich einen Katalog erscheinen, der die wissenschaftlichen Abhandlungen aufzählt, und bringt solchen zur Versendung. Bei Einsicht merken sich die Lehrer die gewünschten Arbeiten an und erhalten solche gegen eine angemessene Entschädigung, welche aus der Bibliothekskasse erstanden wird, von der qu. Verlagshandlung zugeschickt. Auf diese Weise würden nun den Behörden wie auch den Anstalten viele Umstände und Zeit erspart.

— An die „N. A. Z." waren anläßlich eines Gemäldes in der diesjährigen Kunstausstellung zahlreiche Fragen gerichtet worden, bei welcher Gelegenheit der Kaiser eine Verletzung am Zeigefinger der rechten Hand erlitten habe. Das offiziöse Blatt befriedigt die loyale Neugierde durch folgende Erklärung: „Der Kaiser, damals noch Prinz Wilhelm, hatte im Jahre 1819 auf einer Jagd auf dem jetzt dem Graf Redern, zu jener Zeit dem Herrn v. Wülcknitz gehörigen Gute Lancken mit einem Laufe seines Doppelgewehrs eben einen Rehbock erlegt und wollte wieder laden, als der Schuß im zweiten Laufe sich auf unerklärliche Weise entlud und dem Hohen Schützen den Knochen am Zeigefinger der rechten Hand zerschmetterte. Anfangs nicht sehr schmerzhaft, verursachte die Wunde beim Herausnehmen der Knochensplitter doch sehr bedeutende Schmerzen, und es dauerte sechs Wochen, ehe der behandelnde Arzt Dr. Gräfe seinen Patienten als geheilt erklären konnte. Der Finger aber blieb verkürzt, es fehlt demselben das Mittelglied, doch vermag Se. Majestät dessenungeachtet ohne alle Beschwerde zu schreiben."

— [Braunschweiger 20-Thaler-Loose] Bei der am 2. November 1874 stattgehabten Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 68 Serien gezogen worden: 14 149 291 628 765 967 1001 1040 1217 1281 1473 1534 1579 1585 1897 2117 2279 2324 2491 2517 2690 2787 3251 3286 3441 3629 4279 4437 4718 4779 5003 5619 5681 5840 5943 6034 6117 6153 6387 6453 6704 6758 6830 6919 6947 7082 7176 7177 7242 7274 7311 7398 7461 7544 7571 7694 7717 7737 7969 8440 8529 8855 9053 9573 9614 9720 9783 9853. — Die Prämienziehung findet am 31. December statt.

Beuthen, O.-S. In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. hatte ein unbekannter Mensch seine nächtliche Ruhestätte auf dem Backofen der Guttmann'schen Dampfbäckerei in der Krakauer Straße aufgeschlagen. Am frühen Morgen wurde der Unglückliche vollständig im gebratenen Zustande auf dem Ofen vorgefunden und in die Todtenkammer des städtischen Krankenhauses abgeliefert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine besser. Roggen loco ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. November 126℔. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd., pr. November-Dezember 154 Br., 153 Gd., pr. Dezbr.-Januar 153 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. November 54½, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. November, pr. Dezember-Januar und pr. März-April 46¼, pr. April-Mai 46¼. — Kaffee ruhig, geringer Umsatz — Petroleum still, Standard white loco 9,20 Br., 9,10 Gd., pr. November 9,10 Gd., pr. Dezember 9,40 Gd, pr. Januar-März 9,80 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 9 Mk. 50 Pf. bez. Ruhig.

Amsterdam, 3. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 265. — Roggen pr. März 185.

Wien, 3. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 70,30, Silberrente 74,30, 1854r Loose 100,50, Bankactien 988,00, Nordbahn 1895, Creditactien 237,50, Franzosen 303,50, Galizier 240,75, Kaschau-Oderberger 135,00, Nordwestbahn 137,50, do. Lit. B. 64,00, London 110,00, Hamburg 53,65, Paris 43,75, Frankfurt 92,00, Creditloose 164,00, 1860er Loose 109,20, Lomb. Eisenb. 135,00, 1864er Loose 134,50, Unionbank 125,00, Anglo-Austria 154,75, Austro-türk. —, Napoleons 8,84½, Ducaten 5,20, Silbercoupons 104,00, Elisabethbahn 195,00, Ungarische Prämienloose 83,00, Preuß. Banknoten 1.62¾, Amsterdam —, Pardubitzer 152,50.

London, 3. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93¼. 5% Italienische Rente 67. Lombarden 12¼. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99⅝. Silber 57 13/16. Türkische Anleihe de 1865 45 11/16. 6% Türken de 1869 54¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 94¼. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Fest. Wechselnotirungen: Berlin 20,70. Hamburg 3 Monat 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 11,22. Paris 25,42. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 3. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8. — Stetig, schwimmende fest.

Liverpool, 3. November. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl stetig. Mais 6 bis 9d höher. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,30. Anleihe de 1872 98,80. Italienische 5% Rente 67,47½. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75 Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 45,70. Türken de 1869 278,75. Türkenloose 132,50. — Matt.

Paris, 3. Novbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr. November 24,75, pr. Januar-April 24,75. Mehl fest pr. November 52,25, pr. Januar-April 52,00, pr. März-Juni 53,00. Rüböl ruhig, pr. November 72,00, Januar-April 74,25, pr. Mai-August 76,00. Spiritus matt, pr. November 55,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 3. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33½. Hamburger Wechsel 3 Monat 285½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 351¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 177¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¾. ½ Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr. August 47,50. Weizen loco 9,75. Roggen loco 6,75, pr. Mai —. Hafer loco 4,90, pr. Mai 4,75. Hanf loco 31,50. — Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. Mai —. Frostwetter.

Antwerpen, 3. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25. — Roggen fest, Taganrog 19½. — Hafer unverändert. — Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¼ bez., 23½ Br., pr. November 23 bez., 23½ Br., pr. December 23¾ bez., 24 Br., pr. Januar 24½ bez., 25 Br., pr. Januar-März 25 Br. — Ruhig.

Newyork, 2. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 10⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 117⅝, do. 5% fundirte 112⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 117¾, Eriebahn 28¾. Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 10⅜, niedrigste 10¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 11, do. in Philadelphia 10⅞, Mehl 5D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 16C. Mais (old mixed) 92C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14C., Speck (short clear) 10⅛C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4 November.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137℔.	68-70 Thlr. Br.	53-63 Thlr. bez.
hochbunt	132-135℔.	64-66 Thlr. Br.	
hellbunt	132-134℔.	62-64 Thlr. Br.	
bunt	126-132℔.	60-63 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	57-60 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	50-60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 189 R.-Mark bez. u. Br.

Roggen loco weichend, pr. Tonne von 2000℔. 124℔. 52⅓, 129℔. 53, 130℔. 53⅓ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 148½ R.-Mark Br., Mai-Juni 147 R.-Mk. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 112/4℔. 57 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 80½ Thlr.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 3¾ Thlr. Auf Lieferung pr. December 3⅝ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Thlr. schottische Maschinenkohlen 20—21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24⅛ Gd. Amsterdam, 2 Monat 143⅛ gem. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 90⅞ Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe ritterschaftlich 86⅛ Gd., 4% do. do. 94⅝ Gd., 4½% do. do. 100¾ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 4% Danziger Bank-Verein 66½ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4 November 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte in träger und lustloser Stimmung, ungeachtet nur sehr wenig Waare neu zugeführt worden ist. Die umgesetzten 120 Tonnen fanden einen sehr schweren Verkauf und nicht behauptete gestrige Preise. Bezahlt ist für Sommer- 132, 136℔. 54, 55 Thlr., roth 134℔. 55⅓ Thlr., blauspitzig 131℔. 53 Thlr., hellbunt 130/1℔. 60 Thlr., hochbunt glasig 131℔. 61½, 62 Thlr., weiß 132℔. 63 Thlr. pr. Tonne. Termine fest. 126℔. bunt April-Mai 189 Mrk. bezahlt, Br. u. G. Regulirungspreis 126℔. bunt 60½ Thlr.

Roggen loco billiger, 124℔. brachte 52⅓ Thlr., 129℔. 53, 54 Thlr., 130℔. 53⅓ Thlr. pr. Tonne. Verkauft wurden 65 Tonnen. Termine fest gehalten, 120℔. April-Mai 148½ Mrk. Br., Mai-Juni 147 Mrk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 51 Thlr. — Gerste loco große 112, 114℔. 57 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Getreide-Bestände ultimo October 1874. Weizen 9670 Tonnen, Roggen 1740 To., Gerste 240 To., Hafer 40 To., Raps und Rübsen 7640 To., Leinsaat 120 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 132℔. 79, russ. 126℔. und 129℔. 76, 128/9℔. 77 Sgr bez., bunter russ. 127℔. und 128℔. bes. 68, 128℔. 71 Sgr bez., rother russ. 124℔. bes. 58, 62, 64, 126℔. bes. 60, 62, 127/8℔. 68, 129℔. 70½ Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo fremder: 117℔. 52½, 119℔. 53, 119/20℔. 53, 120℔. 53½, 54, 120/1℔. 53¼, 121℔. 52, 54½, 121/2℔. 53¾, 122℔. 53, 122/3℔. 55, 123℔. 54, 54½, 55, 125℔. 57, 126℔. 57, 130℔. 59 Sgr bez., Konotoper pr. December-Januar 120℔. 51½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 51, 54½ Sgr bez., kleine 50, 50½, 51 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 40, 41, russ. 36, 36½, 37, 37½, 37¾, 38, 38⅓, schwarz 36¾, 37, 37¼, 37½ Sgr bez., Frühjahr 38 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 80, 81, 82½, gering 72, 73, 74 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo 68 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 68, 73½, 75¾, 76, hochfein 79½, 81 Sgr bez., mittel 62, 65 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 72 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 19⅙ Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., 18⅙ Thlr. bez., 1. Hälfte November 18⅝ Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., November 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., December 18⅔ Thlr. Br., 18 5/12 Thlr. Gd., November-März 19 Thlr. Br., Frühjahr 57¼ R.-Mrk. Br., 56½ R.-Mrk. Gd.

Stettin, 3. Novbr. Weizen pr. November 62, pr. April-Mai 183½ Mk. — Roggen pr. November 50¾, pr. November-December 50¼. pr. Frühjahr 144½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 16 5/12, pr. Frühjahr 54 Mk. — Spiritus loco 18⅙, pr. Novbr. und pr. November-Dember 18 7/24, pr. Frühjahr 57 Mk. — Winterrübsen wenig verändert, loco pr. 2000 ℔. 80 bis 82 Thlr., November und November-December 82½—82 Thlr. bez., 82¼ Thlr. Gd., März-April 263 R.-Mrk. bez., April-Mai 265 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3¼ Thlr. Br., Regulirungspreis 3⅙ Thlr. Anm. 3⅙—⅛—1/12 Thlr. bez., Novbr.-December 3⅙ Thlr. bez., December-Januar 3¼ Thlr. bez. u. Gd., Januar-Februar 10 R.-Mrk bez. — Schmalz, Wilcox 22¾ Thlr. bez. — Speck short clear 20 Thlr. tr. bez., long backs 20 Thlr. tr. bez.

Berlin, 3. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. November 60—60¼—⅛ Thlr. bez., pr. November-December 60—¼—60⅛ Thlr. bez., pr. April-Mai 183½—183 R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 185½—185 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 50—58½ Thlr. nach Qual. gefordert, pr. November 51⅛—52—51⅞ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 50—¼—⅛ Thlr. bez., pr. Frühjahr 145—½ R.-M. bez., pr. Mai-Juni 144—145 R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 Thlr. nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—65 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 68—77 Thlr. nach Qual., Futterwaare 63—66 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9½—9⅙ Thlr., No. 0 u. 1 8⅔—8⅓ Thlr. bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅛ Thlr. No. 0 u. 1 7⅔—7 7/12 Thlr., pr. November 7 Thlr. 22—23 Sgr bez., pr. November-December 7 Thlr. 16—16½ Sgr bez., pr. Januar-Februar 22,5 R.-Mark bez., pr. Februar-März 22,3 R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 21,9 R.-M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16⅞ Thlr. bez., pr. November 17⅓—17 5/12 Thlr. bez., pr. November-December do., pr. Mai-Juni 56 R.-Mark bez., pr. Juni-Juli 57 R.-M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 1/12 Thlr. bez., pr. November 6 17/24—6⅞ Thlr. bez., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10.000% loco ohne Faß 18 Thlr. 15—14 Sgr bez., mit Faß pr. November 18 Thlr. 11—7 Sgr bez., pr. November-December 18 Thlr. 8—4 Sgr bez., pr. April-Mai 56,8—56,4 R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 57,2—56,8 R.-M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Novbr. Wind: S.

Angekommen: Astrea (SD.), Schramm, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Helge (SD.), Mathiesen, Riga, Güter. — Alwine, Bockhagen, Odense; Australia, Range, Nykjöbing; Christoph, Nadelbaum, Odense; Alpha, Boeker, Emden; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Guiding Star, Campbell, Peterhead; Paragon, Noble, Fraserburgh; beide mit Heringen.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 3. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll. Wind: SO. — Wetter: trübe und starker Nebel.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Gundlach, diverse, Syrup, Reis, Soda, Papier, Schwefel, Thran, Kreide, Thon- und Eisengeschirr.

Stromab:

Gerecke, Oberfeld, Plock, Thorn, 1 Kahn, 783 Ctr. 90 ℔. Roggen.
Kabel, Oberfeld, Plock, Thorn, 1 Kahn, 786 Ctr. 30 ℔. Roggen.
Markowski, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 940 Ctr. Roggen.
Markowski, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.
Salatka, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.
Lübschütz, v. Frantzius, Lissobich, Danzig, 1 Tr., 11 St. w. H., 3000 Eisenbahnschwellen.
Lauffer, Lauffer, Chinawa, Schulitz, 3 Tr., 2500 St. w. Holz.
Kopschinski, Kalischer, Radszyn, Thorn, 7 Galler, 840 Cubikm. Brennholz.
Lauffer, Lauffer, Chinawa, Thorn, 1 Tr., 150 St. w. H., 2000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	340,71	+ 3,6	S., frisch, trübe, bezogen.
4	8	339,38	+ 3,8	SSW., mäßig, bewölkt.
	12	339,16	+ 6,4	do. do. hell, do.

Berliner Fondsbörse vom 3. November 1874.

Die Tendenz der heutigen Börse war streng abwartend, das gesammte Coursniveau war herabgesetzt, ohne daß aber dadurch einer matten Haltung Raum gegeben wäre und nur Realisationsverkäufe trugen das Ihrige dazu bei, die Notirungen hinunterzudrücken. Die internationalen Speculationswerthe richteten sich im Wesentlichen in ihren Bewegungen nach den jeweilig von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Nachrichten die Notirungen behaupteten im Ganzen das Niveau, welches sie von Anfang an eingenommen hatten, das aber gegen gestern einige Reduction in sich schließt. Die localen Speculationseffecten ruhiger und durchgängig niedriger. In ausländischen Staatsanleihen blieb der Verkehr sehr eng begrenzt, und es hatte auch die Stimmung im Allgemeinen nachgelassen. Oesterr. Renten still, aber fest. Italiener und Türken schwach und nachgebend. Amerikaner ruhig, Russische Werthe etwas lebhafter, aber meist unverändert. Prämienanleihen fest. Preußische Fonds ziemlich belebt und in guter Festigkeit, andere deutsche Staatspapiere geschäftslos. Eisenbahn-Prioritäten erfreuten sich einer festen Tendenz, der Umsatz darin war aber wenig belangreich. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft wieder mehr. Bankactien sehr ruhig und eher etwas schwächer. Industriepapiere geschäftslos. Wechsel fest und höher, meist auch belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99½
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛
Pr. Präm. A. 1855	3½	129
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87¾
do. do.	4	96½
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr	3½	87½
do. do.	4	96
do. do.	4½	101¼
Posensche neue do.	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86½
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	100¾
do. do.	5	105¾
do. neue	4	94½
do. do.	4½	100¾
Pomm. Rentenbr	4	97¾
Posensche do	4	97¾
Preußische do	4	97⅞
Bad. Präm-Anl von 1867	4	116½
Bayer. Präm.-A.	4	117⅜
Braunsch. Pr.-A.		23⅞
Köln-Md. Pr.-S	3½	103½
Hamb. 50rtl.-Loose	3	54¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56
Oldenburg. Loose	3	41¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb	5	107⅜
do. do.	4½	99
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99⅞
Gotha. Präm.-Pfd	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	100⅜

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64 9/16
do. Silber-Rente	4½	68 [illegible]
do. Loose 1854	4	106½
do. Cred.-L. v. 1858	—	113¼
do. Loose v. 1860	5	106⅞
do. Loose v. 1864		97¼
Ungar. Eisenb.-Anl	5	74
Ungarische Loose	—	57⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73¾
do. do. Anl. 1862	5	102
do. do. von 1870	5	01⅞
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	100⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	94⅛
do. Präm.-A. 1864	5	156
do. do. von 1866	5	152⅜
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	89¾
do. Central. do.	5	82¾
Russ. Pol. Schatz-Obl.	4	86¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	79⅜
do. Liquidat.-Pf.	4	68¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97 9/16
do. 4. Serie	6	98⅛
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	104¼
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜
do. Gold-A.	6	98⅞
Italienische Rente	5	66⅞
do. Tabaks-Act.	6	588
do. Tabaks-Obl.	6	98⅝
Französische Rente	5	100
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81½
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	45
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	135

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	31¾	—
Bergisch-Märk.	85⅛	—
Berlin-Anhalt	46	16
Berlin-Dresden	62	5
Berlin-Görlitz	80½	3
do. St.-Pr.	100¾	5
Berlin-Hamburg	191	10
Berlin. Nordbahn	30⅞	5
Berl.-Pts.-Magd.	102	4
Berlin-Stettin	146	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105½	8
Köln-Minden	131½	—
do. Lit. B.	108⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅜	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	32¾	0
do. St.-Pr.	55½	0
Hannover-Altenbek	26½	0
do. St.-Pr.	45	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	32	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	105	—
do. St.-Pr.	74¾	3½
do. C.	101¾	—
Magdeb.-Leipzig	253½	14
† do. Lit. B.	93¼	4
Münst.-Ensch. St.-P.	39	5
Nordhausen-Erfurt	55⅞	4
do. St.-Pr.	42½	0
Oberschl. A. u. C.	169½	13⅜
do. Lit. B.	153¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	37	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbahn	4	0
Rechte Oderuferb	118½	6½
do. St.-Pr.	117¼	6½
Rheinische	138¼	9
Rhein-Nahe	22¼	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	121	7¼
Tilsit-Insterburg	28	—
Weimar-Gera gar	71½	4½
do. St.-Pr.	52½	5
Brest-Grajewo	27½	—
Brest-Kiew	54	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109½	9
Gotthardbahn	100½	6
† Kronpr. Rud.-B.	67	5
Lüttich-Limburg	14	0
Oester.-Franz. St.	184¾	10
† do. Nordwestb.	82¼	5
do. B, junge	36½	5
† Reichenb. Pardb.	69¼	4½
Rumänische Bahn	37¾	—
do. St.-Pr.	88	8
† Russisch. Staatsb.	102⅝	608
Südösterr. Lomb.	83¾	4
Schweiz. Unionb.	9⅞	0
do. Westb.	25⅝	1[illegible]
Warschau-Wien	87⅝	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	79 11/16
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅛
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315½
† Südöst. B. Lomb.	3	249½
† Südöst. 5% Oblg.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	70½
† Ungar. Nordostb.	5	66¼
† Ungar. Ostbahn	5	63
Brest-Grajewo	5	72 1/16
† Charko-Azow rtl.	5	99
† Kursk-Charkow	5	99¼
† Kursk-Kiew	5	99⅞
† Mosco-Rjäsan	5	100¾
† Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoye	5	89¾
† Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
† Warschau-Teresp.	5	98½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	79½	0
Berl. Bankverein	87½	5½
Berl. Cassen-Ver.	294⅞	29
Berl. Com. (Sec.)	69¼	0
Berl. Handels-G.	124½	6½
Berl. Wechslerbk.	51¼	0
Bresl. Discontob.	—	2½
Centrlb. f. Bauten	68½	5
Ctrb. f. Ind u. Hdl	80	4
Danzig. Bankver.	66½	3
Danziger Privatb.	120	7[illegible]
Darmst. Bank	157½	10
Deutsche Genoss.-B.	103	3
Deutsche Bank	91	4
Dtsch. Eff.-u.-W.	117	9⅛
Deutsche Unionb.	80½	1
Disc.-Command.	182	14
Getr.-Bk. Schuster	74½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	80⅝	0
Meining. Creditb.	101½	5
Norddeutsche Bank	150½	10⅝
Oest. Credit.-Anst.	142	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	128⅞	9
Preußische Bank	178¼	20
do Bodencr.-B.	111½	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125	—
Schles. Bankverein	112½	6
Stett. Vereinsbank	77	0
Ber.-Bl. Quistorp	33½	0
Bauverein Passage	26	—
Brl. Centralstraße	35	5
Deutsche Bauges.	54¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	35	0
do. Reichs-Cont.	92⅛	8
Wäseman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	133	15
Ctr.-G. f. Baumat.	44¼	0
C.-A. f. G. u. B.-A.	58	—
Nordd. Pap.-Fabr	50	0
Wöhlert Maschinf.	56	—
Westend-Gesell.	25¼	0
Baltischer Lloyd	19½	—
Elbing. Eisenb.-F.	1⅝	0
Königsbg. Vulkan	37	0
Münnich, Ch. M.	41	—
Obrschl. Eisnb.-B.	72	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	39¼	—
Königs- u. Laurah.	136½	—
Stollberg, Zink	29¼	9
do. St.-Pr.	90	6⅛
Victoria-Hütte	65¾	—

Wechsel-Cours v. 3. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3½	143⅞
do.	2 Mn.	3½	143⅛
London	3 Tg.	4	624⅛
do.	3 Mn.	4	622½
Paris	8 Tg.	4	81¼
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	81¼
do.	2 Mn.	4½	80 11/12
Wien	8 Tg.	4½	92 1/16
do.	2 Mn	4½	91 3/16
Petersburg	3 Wch.	6	93 15/16
do.	3 Mn	6	92¾
Warschau	8 Tag.	5½	94 1/16

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12¾
Imperials	5.17
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92⅜
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	94 5/16

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 211 bei der Actiengesellschaft in Firma

Preußische Portland-Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:
an Stelle des Kaufmanns **Leopold Liepmann** ist der Kaufmann **Johann Friedrich Giesebrecht** zu Danzig zum ersten Stellvertreter des Directors gewählt worden.

Danzig, den 2. November 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4287

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 295 eingetragen worden, daß die dem **Herrmann August Richard Depner** hierselbst für die Firma

Porsch & Ziegenhagen

ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 2. November 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4286

Neue Fahrpläne

vom 1. November, auf Carton-Papier, sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

! 75 Klavierstücke für 15 Sgr. !

In neuer, vielfach verschönerter Auflage ist so eben eingetroffen:

„Für kleine Hände"

225 kleine heitere Klavierstücke nach Melodien der schönsten Opern und der volksthümlichsten Lieder und Tänze **im leichtesten Style, progressiv** mit Fingersatz und ohne Octavenspannung bearbeitet v. **F. R. Burgmüller.**

Vollständig in 3 Heften; jedes Heft enthält 75 Stücke und kostet — **nur 15 Sgr.**

4257) **F. A. Weber.**
Buch- Kunst- u. Musikalienhandl. Langgasse 78.

Zöpfe, Chignons, Locken, Scheitel, Perrücken, Platten und Toupets

empfiehlt zu äußerst solidem Preise

Julius Hoppe,
Coiffeur,
Große Krämergasse No. 5.

Auch werden daselbst oben genannte Gegenstände, besonders Zöpfe von ausgekämmten Haaren, zu unglaublich billigem Preise schnell und dauerhaft angefertigt.

Julius Hoppe, Coiffeur.

Neue Sendung der beliebten

weißen Hirse

empfing und empfiehlt

O. F. Schmidt Wwe.,
Kohlenmarkt 32.

Englische Schiffs-Anker

von 1 bis 12 Ctr. empfiehlt ab Packhofs-Niederlage unversteuert zu billigsten Preisen,

Englische Schiffs- und Anker-Ketten

von ¼ bis 1" empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

Eduard Husen jun.

Grünberg. Weintrauben,
Italienische Prünellen,
Marokkaner Datteln,
Ital. Maronen,
Catharinen-Pflaumen,
Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl,
Preißelbeeren,

empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (4280

Lissaboner Apfelsinen
à Dtzd. 10 Sgr., 12 und 15 Sgr.,
Malaga-Citronen,
Smyrn. Tafel-Feigen,
Ital. Prünellen,
Neue Cathar.-Pflaumen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

R. Schwabe.
Langenmarkt, grünes Thor.

Gedrückten echten Limburger Käse empfiehlt

4273) **R. Schwabe,** Langenmarkt, im gr. Thor.

Eine neue Sendung

Pommerscher Fleisch-Wurst,

sehr delicat,
erhielt und empfiehlt

Gustav Seiltz,
4271) Hundegasse 21.

Frischen

Astrach. Caviar

sehr feiner Qualität, traf heute neue Sendung ein.

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Die Mitglieder des Danziger Lokal-Comité's sowie die für die verschiedenen Gewerbszweige gewählten Vertrauensmänner und solche Gewerbtreibende, welche die Ausstellung beschicken wollen, werden auf

Freitag, den 6. November, Abends 7½ Uhr,

nach dem **großen Saale des Gewerbehauses** hierdurch eingeladen.

Danzig, den 4. November 1874.

Das Localcomité.
J. A.: Ehlers. (4289

Pferde-Eisenbahn.

Winter-Fahrplan 1874/5.

Strecke OLIVA — LANGFUHR.

Abfahrtszeiten.

Oliva (Endstation).	**Langfuhr** (Weiche Jäschkenthal).
Morgens 8 — Abends 8 Uhr alle Stunde mit bestimmten Abgangszeiten in den vollen Stunden.	Morgens 8½ — Abds. 8½ Uhr alle Stunde mit bestimmten Abgangszeiten in den halben Stunden.

Strecke LANGFUHR — DANZIG.

Abfahrtszeiten.

Langfuhr (Weiche Jäschkenthal).			**Danzig** (Heumarkt).		
Vormittags	7—12½ Uhr	alle halbe Stunde	Vormittags	7½— 1 Uhr	alle halbe Stunde.
Nachmittags	12½—6½	„ „ 10 Minuten.	Nachmittags	1 — 7	„ „ 10 Minuten.
Abends	6½—10½	„ „ halbe Stunde.	Abends	7 —11	„ „ halbe Stunde.

Bei den **halbstündlichen Fahrten** werden **bestimmte Abgangszeiten** in den vollen und halben Stunden eingehalten.

Vorstehender Fahrplan tritt **vom 5. dieses Monats** ab in Kraft.

Vorträge von Dr. A. E. Brehm.

Im Laufe der nächsten drei Wochen wird Herr **Dr. A. E. Brehm** im Apollosaale des Hotel du Nord (Abends 7 Uhr) eine Reihe von Vorträgen halten, welche behandeln werden:

1) Die Vogelberge im Eismeere . . . . Montag, den 9. November cr.
2) Die Wüste und ihr Leben . . . . . . Freitag, den 13. November cr.
3) Gefiederte Afrika-Reisende (Zugvögel) . . Montag, den 16. November cr.
4) Der Urwald Innerafrika's u. seine Thierwelt Freitag, den 20. November cr.
5) Die Affen und ihr Leben . . . . . . Montag, den 23. November cr.
6) Der Hund und seine Ahnen . . . . . Freitag, den 27. November cr.

Ein numerirter Sitzplatz beträgt für sämmtliche 6 Vorträge 2½ Rℓ., einzeln à 15 Sgr. Ein nicht numerirter Sitzplatz für sämmtliche 6 Vorträge 2 Rℓ., einzeln à 12½ Sgr. Schülerbillets à 7½ Sgr., für alle 6 Abende 1 Rℓ.; außerdem werden Familienbillets für 4 Personen (numerirte Sitzplätze) zu allen 6 Vorträgen für 8 Rℓ. ausgegeben.

Abonnementskarten für sämmtliche sechs Vorträge und Billets für den ersten Vortrag:

Die Vogelberge im Eismeere

sind von heute ab bei dem Unterzeichneten zu haben.

4283) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Das Möbel-Magazin

in Danzig, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.

empfiehlt:

Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rℓ., feine geschweifte Sopha's (Causeusen), mit bestem Damast- und Lastingbezug von 32 Rℓ. an, desgl. in Plüsch von 38 Rℓ., sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.
Speise- und Sophatische, viereckig, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ. bis zu den feinsten
Silber- und Wäscheſpinde, erstere mit Etagère, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ., 2 Thüren von 34 Rℓ. an, letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ.
Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür, von 11 Rℓ., 13 Rℓ. u. s. w.
Stühle pro ½ Dtzd. von 9 u. 11 Rℓ., Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13 Rℓ., desgl. feinere von 17 Rℓ. an u. s. w.
Büffet's von 40 Rℓ. an und theurer.
Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rℓ., sowie Schreibtische in mah. von 21 Rℓ. an.
Bettgestelle in birk., mit Federmatratze und Keilkissen, von 20 Rℓ. an.
Wasch-Toiletten a 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rℓ., sowie feinere mit Marmor-Auffatz.
Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rℓ. an, desgl. feinere mit Marmor-Console in Gold oder Holz von 30 Rℓ. u. s. w.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Von Comtoir-Pulten und Schränken reichhaltig Lager.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.

Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38,

Leinen-Handlung, Wäsche- u. Matratzen-Fabrik

empfiehlt
sein großes Lager
Böhmischer Bettfedern und Daunen,
sowie
Fertiger Einschüttungen
zu billigsten Preisen. (4156

Ausverkauf

wollener und halbwollener Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79. (4173

Zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg

werden Anmeldungen noch angenommen. Es wird gebeten, dieselben schleunigst einzureichen, da der Platz fast besetzt ist und die Anmeldelisten in den nächsten Tagen geschlossen werden.

Anmeldeformulare sind unentgeltlich zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung und im Comtoir des Mitunterzeichneten, Brabank, Wallgasse 7.

Die Ausführungs-Commission.
Im Auftrage:
Pfannenschmidt. Dr. Moeller. (4093

Flügel und Pianinos

festester Eisenconstruction, von ausgezeichnetem Ton und präciser Spielart, empfiehlt zu billigen Preisen

Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
3. Damm 3.

Reparaturen an Pianos führe aufs Beste aus.

Frische

Kiel. Sprotten

von jetzt ab zu ermäßigtem Preise empfiehlt

Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29. (4282

Neue Sendung

Pommersche Spickgänse

empfing

H. Regier, Hundegasse 80.

Eleme Rosinen in Kisten,
Corinthen in Fässern,
Paraffinlichte in allen Packungen,

Cichorien von Hauswald in allen Packungen hat billig abzugeben. **J. E. Schulz.**

Echte Teichkarpfen

empfiehlt **C. Schramm Wwe.,** Karpfenseigen 21.

Frische Silberlachse, delicate, frisch geräucherte **Spickgänse** und **Keulen,** große geröstete Weichsel-Neunaugen in ¹/₁, ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise zu haben, frisch marinirten Aal in Fäßchen empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung (4292
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Inländische Leinkuchen

offerirt (4200
J. A. Keller, Jopengasse 22.

5—7000 Thaler

zur ersten oder sicheren zweiten Stelle auf ein ländliches oder hiesiges städt. Grundstück sind Anfangs Januar 1875 zu haben.

Näheres Heiligegeistgasse No. 77 im Comtoir.

Ein Viertel-Lotterieloos

hiesiger Collecte zur 150sten Preuß. Klassen-Lotterie wird gekauft Heiligegeistgasse No. 77 im Comtoir.

Ein neues vorzügl. Polisander Pianino soll Umst. halb. bill. verk. w. Frauenq. 29.

Ein fast neuer **eiserner Ofen,** Patent Meidinger, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Apotheke in **Zoppot.** (4267

Ein gut dressirter **Hühnerhund** ist zu verkaufen Steindamm 16. (4276

Fettes rectific. Theeröl

wird in Posten zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. unter No. 4268.

Englischer Unterricht.

An English Lady, just arrived, wishes to give lessons in her own language and literature, also to form conversation classes Apply

Wollwebergasse 13
bei Justizrath Poschmann 12—1.

Einen Lehrling von außerhalb, Sohn rechtlicher Eltern, sucht für sein Colonial- und Destillations-Geschäft

Paul Werner, Fischmarkt 40.

Die Hauslehrerstelle

unter **L. K. 5** poste restante Marienwerder **ist besetzt.** (4267

Zur Führung eines hiesigen Cigarren-Geschäfts wird ein cautionsfähiger tüchtiger junger Mann gesucht. Adressen unter 4270 in der Expedition dieser Zeitung.

Unsern großen Lagerplatz

(Hopfengasse No. 74) zwischen der Mottlau und dem Güterbahnhofe der Ostbahn gelegen, offeriren zur miethsweisen Lagerung von Heringen, Kohlen, Steinen ꝛc. Der Platz befindet sich unter sorgfältiger Bewachung.

Internationale Handelsgesellschaft
Hundegasse No. 37.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

Sonnabend, 14. November

I. Sinfonie-Concert

unter Leitung des Kapellmeister **Räßler.**
Subscriptionspreis für 3 Concerte: Numerirter Platz für **Saal 2 Thlr. 7½ Sgr.,** für **Balkon 2 Thlr.**

Constantin Ziemssen,
Langgasse 77.

Eine junge Dame, welche längere Zeit in einem Nähmaschinengeschäft gewesen und augenblicklich noch in Stellung ist, wünscht in dieser oder ähnl. Branche Engagement. Gefäll. Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 4234 entgegen.

Für ein hiesiges Colonial- und Delicateß-Geschäft wird

eine junge Dame als Kassirerin

zu engagiren gesucht. Umgehend persönliche Meldungen
Lastadie 11, 2 Treppen, Nachmittags
4272) zwischen 4—5 Uhr.

Religiöse Vorträge

über die Zeichen unserer Zeit und die bevorstehende Erscheinung Christi, sowie über die damit verbundenen Rettungen und Gerichte werden eine Zeit lang **jeden Donnerstag Abends 8 Uhr und Sonntag Abends 6 Uhr** im Saale der apostolischen Gemeinde, Pfefferstadt No. 37, gehalten. Eintritt frei für Jedermann. Es ladet hierzu ein (4260

Der Vorstand
der apostolischen Gemeinde.

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Haupt-Versammlung
Donnerstag, den 5. Novbr., Abends 9 Uhr, im Turnlokal. Tagesordnung: Kassenbericht ꝛc. — Wahl der Vorturner. — Amt des Kassenwarts. — Vorturnerübungen u. s. w. Von 8 bis 9 Uhr Turnen wie gewöhnlich. Zahlreiche Betheiligung wünschenswerth.

Der Vorstand. (4261

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 7. November:
Viertes Stiftungsfest
im großen Saale des Schützenhauses. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Mitglieder a 25 Sgr., für Gäste à 1 Rℓ., bei
Herrn **Heitmann** im Rathsweinkeller,
„ **Totsy,** Langgasse 62,
„ **Müller,** Wollwebergasse 14,
„ **Ruckser,** Hopfengasse 104,
„ **Rindfleisch,** Milchkanneng. 22,
„ **Herm. Danter,** Glockenthor.
Donnerstag, den 5. d. Mts., **Schluß der Listen.**

Der Vorstand.

Hesse'scher Gesangverein.
Heute Abend 8 Uhr **Uebungsstunde.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 5. Nov.

Concert

von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach.**
Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, 5. Nov. (3. Abonnem. No. 1.) Neu einstudirt: **Der geadelte Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von C. Görner.
Freitag, 6. Novbr. (3. Abonnem. No. 2.) **Martha.** Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.
Sonnabend, den 7. Nov. bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung mit neuer Ausstattung **Galloschen des Glücks.** Zauberposse.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 5. November.
Zweites Gastspiel der Solo-Tänzerin Fräul. Irma Daniel und des Balletmeisters Herrn Jeszensky, vom Walhalla-Volks-Theater in Berlin. Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. U. A.: Ein barbarischer Hausknecht. Schwank mit Gesang. **Schnapphahn, Finke und Schraube.** Posse mit Gesang.

Die gegen den hiesigen Hofbesitzer Herrn **August Dzaak** von uns ausgesprochene Beleidigung nehmen wir hiemit abbittend zurück.

Stutthof, den 3. November 1874.

4278) **Peter Dreske. Sal. Joost.**

Für die Abgebrannten in Pietzkendorf sind bei uns ferner eingegangen von: Fr. Wiens 1 Rℓ., Hr. v. Lenski 1 Rℓ., Frl. Krüger 1 Sgr., Ungen. 3 Rℓ., Hr. Dr. Martens 1 Rℓ., Fr. Gulich 1 Rℓ., Ungen. 3 Rℓ., M. K. 1 Rℓ., Ungen. 2 Rℓ., desgl. 1 Rℓ., desgl. 5 Sgr., Fr. Dr. Piewko 2 Rℓ., Fr. Mix 10 Sgr., Frl. Fast 20 Sgr., Frl. Blech 1 Rℓ., Ungen. 1 Rℓ., in einer Gesellschaft gesammelt 8 Rℓ. 15 Sgr., ferner von Herrn Wilms, Fr. Puttkamer, Fr. R. Seiffert und einem Ungenannten, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Schuhwerk ꝛc.

Danzig, den 4 November 1874.

Der Vorstand
des Vaterländ. Frauenvereins.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.